

Beschreibung des Logensaals.

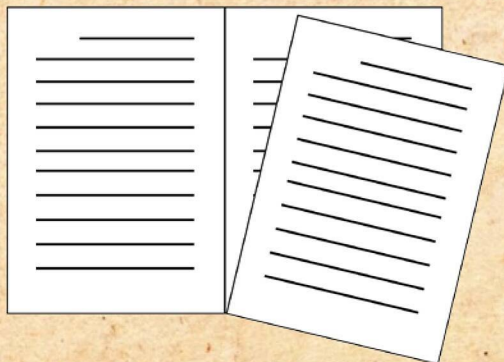
Die Hauptabsicht des S. B. E. W. Meisters vom Stuhl, Freyherrn zu R. ** mit Vorwissen und Genehmigung der ältern Brüder, bey Verzierung des Logensaals, war nicht allein, selbigem überhaupt mehr Anstand und Würde zu geben, sondern auch gerade solche Verzierungen und Sinnbilder zu wählen, wodurch denen jüngern Brüdern sogleich bey dem ersten Eintritt in denselben ein richtiger Begriff von dem inneren Wesen der Maurerei beigebracht, und Gelegenheit zu weiterem Nachdenken verschaffet würde.

Zu Ausführung dieser Absicht hat er sich unsrer vortrefflichsten Künstler bedient, des Herrn Professors Schönau, dessen Name Empfehlung ist, und dem unsre Loge um so mehr Dank wissen muß, da er, ohne selbst Bruder zu seyn, bos dem edlen Gefühl seines freundschaftlichen Herzens gefolgt ist, des lebenswürdigen Künstlers und Architects unserer Loge, Br. Schurichs, und des Decorateurs derselben, Br. Siefels.

Die Figur des Saals stellt gerade, wie der Catechismus des Lehrlings es erfordert, ein längliches Viereck vor, und die Decke, die mit Luft und Wolken gemahlt ist, bezieht sich auf die Frage und Antwort im Catechismus: Wie hoch ist eure Loge? Bis an die Wolken.

An der Decke selbst sind zwey Gruppen von Genien vorgestellt, in deren einer, zunächst an der Stelle des Meisters vom Stuhl, der Genius der hiesigen deutschen Loge, zu den drey Schwerdtern, an dem

Zeichen



W woluminie kolejno współprawne sygnatury:

SD 28936 I

SD 28937 I

3946

H-3946

W-9276

1331340

V. 5985321

Beschreibung des Logensaals.

Die Hauptabsicht des S. B. E. W. Meisters vom Stuhl, Freyherrn zu N. ** mit Vorwissen und Genehmigung der ältern Brüder, bey Verzierung des Logensaals, war nicht allein, selbigem überhaupt mehr Anstand und Würde zu geben, sondern auch gerade solche Verzierungen und Sinnbilder zu wählen, wodurch denen jüngern Brüdern so gleich bey dem ersten Eintritt in denselben ein richtiger Begriff von dem inneren Wesen der Maurerei beigebracht, und Gelegenheit zu weiterem Nachdenken verschaffet würde.

Zu Ausführung dieser Absicht hat er sich unserer vortrefflichsten Künstler bedient, des Herrn Professors Schönau, dessen Name Empfehlung ist, und dem unsre Loge um so mehr Dank wissen muß, da er, ohne selbst Bruder zu seyn, blos dem edlen Gefühl seines freundschaftlichen Herzens gefolgt ist, des liebenswürdigen Künstlers und Architects unserer Loge, Br. Schurichs, und des Decorateurs derselben, Br. Giefels.

Die Figur des Saals stellt gerade, wie der Catechismus des Lehrlings es erfordert, ein längliches Viereck vor, und die Decke, die mit Lust und Wolken gemahlt ist, bezieht sich auf die Frage und Antwort im Catechismus: Wie hoch ist eure Loge? Bis an die Wolken.

An der Decke selbst sind zwey Gruppen von Genien vorgestellt, in deren einer, zunächst an der Stelle des Meisters vom Stuhl, der Genius der hiesigen deutschen Loge, zu den drey Schwerdtern, an dem
*
Zeichen

Zeichen derselben, den in Form eines Triangels an einandergesfügten drey Schwerdtern, kenntbar ist, und in der rechten Hand ein mit Rosen bekränztes Steuerruder führt, ein bedeutendes Bild für den Meister vom Stuhl, der die Brüder mit Sanftmuth regieren soll, und in der linken eine geringelte Schlange, das Sinnbild des Nachdenkens und der Weisheit, hält, in der andern aber der Genius der hiesigen französischen Loge, zu den wahren Freunden, mit der einen Hand das Zeichen dieser Loge, zwey in einander geschlungene Hände, umfaßt, und mit der andern, die darauf hinzeigt, denen Brüdern einen Wink giebt, dem Namen dieser Loge durch beständige Eintracht getreu zu bleiben.

Quer über den Plafond, von einer Ecke zum andern, geht ein heller erleuchteter Strahl; der Genius der Maurerei, mit dem flammenden Sterne über sein Haupt, der ihn durchfliegt, hält in beider Händen ein blaues Band, worauf Süd und Nord steht; eine glückliche Erfindung des Herrn Professors Schönau, nicht allein, um anzuzeigen, daß die Maurerei sich von einem Pol zum andern erstreckt, sondern auch um die Bahn der Tugend, die der Maurer durchwandeln soll und sein Emporstreben nach Licht und Erkenntniß anzudeuten.

Die in einander geschlungene Schnur, die rings um den ganzen Saal in dem Frieße herumgeht, ist eine Anspielung auf das in dem Teppich der Lehrlinge befindliche Band der Freundschaft und Liebe, welches alle Maurer auf dem ganzen Erdboden mit einander vereinigt, oder wenigstens vereinigen sollte.

Die Ausführung dieser Decke hatte in einem Zimmer von mittelmäßiger Höhe die meisten Schwierigkeiten,

rigkeiten, und macht dem braven Pinsel des Br. Giesels um so mehr Ehre, so, wie die Skizzen, die Herr Schönau dazu verfertiget hat, ein beständiges Meisterstück der Kunst bleiben werden.

Dem Eingang gegen über, auf der schmalen Wand, erblickt der neu aufgenommene Bruder, indem er zum erstenmal mit offenen Augen in unsere Versammlung tritt, ein verschlossenes Thor, und an selbigem das Bildnis des Durchl. Protektors der Sächsischen Logen, Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Kurland, zum Beweis, daß der Eingang ins Heiligthum nur denjenigen eröfnet wird, die sich durch Rechtschaffenheit und anhaltenden Fleiß des Beifalls dieses guten Fürsten würdig gemacht haben; über das Bildnis stehet die Sonne, in ihrem schönsten Glanze, ein Sinnbild des maurerischen, wohlthätigen Lichts, das sich aus dem Innern des Heiligthums über den Meister vom Stuhl und die ganze Loge verbreitet.

Neben dem verschlossenen Thor zur rechten und linken Hand sind die wesentlichsten Eigenschaften und Pflichten eines Maurers in allegorischen Figuren vorgestellt. Auf der einen Seite, Schönheit, Weisheit, und Stärke, unter den bekannten Bildern, der Venus Aphrodite, oder, wie sie in himmlischer Unschuld aus den Wellen des Meers steigt, der Minerva und des Herkules: auf der andern Seite, Beständigkeit, Stillschweigen und Wohlthätigkeit, die erstere unter dem Bilde eines Weibes, die mit ihrer linken Hand eine Säule umfaßt, und, wie der römische Patriot, Muzius Scevola, die rechte mit männlicher Standhaftigkeit über ein Gefäß mit Feuer hält; die zweyte in der Figur des Harpokrates, und die dritte, als eine wohlthätige, liebreiche Mutter,

die mit Kindern umgeben ist, und das eine auf ihren Armen liebkoset.

Unter dem halben Mond in der einen obern Füllung werden nach Anleitung des Teppichs der Lehrlinge, die Vorsteherer der Loge, die ihr Licht von dem Meister vom Stuhl erhalten, und unter den Neun Sternen in der andern Füllung die ältern Brüder, die den jüngeren zum Beispiel dienen sollen, vorgestellt.

In der Mitte der Wand, zur rechten des Meisters vom Stuhl, dem Ofen gegen über, ist das bekannte Monument des Grafen von Sachsen ein bas relief gemahlt, zwar im Ganzen nach der Pigalschen Erfindung, jedoch mit einigen Abänderungen, die zum Theil durch die Absicht und den Ort, wo es vorgestellt ist, nothwendig gemacht wurden, zum Theil aber wirkliche Verbesserungen sind. So schiebt unter andern die Figur des Todes, die hier an der Stelle des Herkules der Figur von Frankreich gegen über stehet, den Deckel des Sarkophags weiter herunter, und so, daß der Held nicht, wie auf dem Kupferstich des Pigalschen Monuments, durch den Deckel selbst aufgehalten zu werden, scheint; statt der Bilder der bezwungenen Nationen, steht der Genius der Maurerei, der mit stillem anstaunenden Gefühl, den Kranz der Unsterblichkeit in den Händen, die Größe des Helden in dem lezten Augenblick seines Lebens bewundert, und durch seinen unverwandten Blick auf denselben die Brüder zu der ersten und vornehmsten Pflicht eines wahren Maurers, zur Standhaftigkeit im Tode, zu ermuntern scheint. Dieses Monument ist um desto bedeutender und interessanter für die Mitglieder dieser Loge, da der Graf von Sachsen selbst ein Kind der Loge zu den drey
Schwerd-

Schwerdtern gewesen, und von dem S. B. E. W. Br. von B. *, als damaligem Meister vom Stuhl aufgenommen worden ist, ein Umstand, der sowohl der Loge, als dem rechtschaffenen Bruder, der den Hammer zu selbiger Zeit führte, zur Ehre gereicht; das aufgeschlagene Buch und der Zirkel, dicht an dem Sarkophag, sind bedeutende Sinnbilder der Maurerei.

Die sechs Köpfe, die in den mittleren Füllungen auf den beyden Seitenwänden, und zur rechten und linken Hand an dem Eingange, ebenfals en bas relief gemahlt sind, stellen die weisesten Männer voriger Jahrhunderte vor, deren Lehren und Wissenschaften die nächste Beziehung auf die Maurerei haben, den Plinius, Plato, Pythagoras, Aristoteles, Hermes, und Sokrates, und zunächst in der Füllung über jeden Kopf ist ein auf denselben passendes allegorisches Gemälde.

Der erste Kopf zur rechten Hand des Meisters vom Stuhl, Plinius der ältere, ein vertrauter Freund der Natur, welche unter dem gewöhnlichen Sinnbilde derselben vorgestellt worden, ist an dem Genius kenntbar, der sie mit forschendem Auge zu enthüllen sucht. Möchte der denkende Bruder diesen Wink ganz verstehen, und mit anhaltendem Fleiße Geheimnissen nachspüren, die die ewige Weisheit nur ächten und erprobten Weisen aufbewahrt hat!

Der zweyte Kopf auf dieser Wand stellt den liebenswürdigen Griechen, den Plato, vor; der lächelnde Genius, der dem Amor einen Scepter mit einem Auge an der Spitze überreicht, ist, nach der bey den Alten angenommenen Bedeutung, das Sinnbild der enthaltenen, bescheidenen Liebe, und bezieht sich auf die Lehre des Plato von der Reinigkeit der Seele und

Bezäh-

Bezähmung der Leidenschaften. Auch das schöne Geschlecht wird bey dieser Allegorie, unser Bestreben, ihm Beweise von unserer Ehrfurcht zu geben, nicht misskennen.

Der dritte Kopf nach der Ordnung, zur Rechten des Eingangs, ist das Bildnis des Philosophen, Pithagoras, dessen Schule und Unterricht mit den maurerischen Schulen eine nicht zu verkennende Verwandtschaft hatte; der Genius, der über ihn abgebildet ist, zeichnet die wichtigste seiner Entdeckungen für die Mathematik, die Quadratur der Hypothenuse auf eine Tafel, und giebt jedem aufmerksamen Maurer den Wink, Wahrheit zu suchen.

In der Füllung über den vierten Kopf, der den Aristoteles vorstellt, an der andern Seite des Eingangs, bezieht sich das Gemälde auf die bekannte Anekdote dieses tiefsinnigen Weisens, daß er, um sich des Nachts des Schlafs zu erwähren, eine metallne Kugel in der Hand gehalten habe, die, sobald er etwa einschlummern wollen, durch ihr herabfallen in ein darunter stehendes Becken, ihn wieder aufwecken müssen, und soll die Brüder nicht allein zur Wachsamkeit über sich selbst, sondern auch zu anhaltendem Fleiße ermuntern. *Labor viris convenit.*

Der fünfte Kopf in der Ordnung stellt den Altvater Hermes vor, ein ehrwürdiger Name für den unterrichteten Maurer, dessen Kenntniß in den Hieroglyphen der Egyptier durch den Genius, der eine Pyramide mit hieroglyphischen Zügen beschreibt, abgebildet wird. Auch die Maurerei hat die Gewohnheit beibehalten, sich hinter Hieroglyphen zu verbergen. Heil dem Manne, der sie vollkommen zu entziffern vermag!

Das

Das letzte Bildnis endlich ist der Kopf des Sokrates, der die Unsterblichkeit der Seele lehrte, und, wie sehr er selbst davon überzeugt war, durch seinen Wandel bewies. Der Schmetterling, den der Genius in der Füllung über diesen Kopf aufmerksam zu betrachten scheint, wie er aus seiner Hülse hervorschießt, war bey den Alten das Bild der Seele. Keine würdigere Beschäftigung für den Maurer, als über Unsterblichkeit und künftige Bestimmung nachzudenken!

Da die Alten den Gebrauch hatten, tugendhafte Handlungen mit Kränzen zu belohnen, so sind, um diesem Beispiele zu folgen, ausser den Bildnissen an beiden Seitenwänden, in den übrigen vier Füllungen, Kränze von verschiedener Gattung angebracht worden.

Der Eichenkranz war bey den Römern besonders der Treue gegen das Vaterland gewidmet. Der rechtschaffene Patriot, der einem römischen Bürger das Leben gerettet hatte, erhielt diesen Preis, und wurde dadurch zu noch größern Thaten aufgemuntert. Diese Bestimmung wird durch die Umschrift: Patriae, angezeigt; Und der Kranz von Eichenlaub soll auch denjenigen Mitgliedern der Loge zur Belohnung dienen, die sich vorzüglich durch thätige Vaterlandsliebe auszeichnen und ihren Mitbürgern durch edele und menschenfreundliche Handlungen nützlich werden.

Der Epheukranz mit dem darunter stehendem Motto, Amicitiae, ist der warmen, anfrichtigen Bruderliebe gewidmet. Der Epheu, dessen Ranken die stolzen Capitälere corinthischer Säulen, so gut, wie die Hütten der Niedrigen umschlingen, und in allen Jahreszeiten grünend bleiben, ist ein vortrefliches Bild der uneigennütigen Bruderliebe, die ohne Rücksicht auf Geburt und Würde, und in allen Verhältnissen, bey jedem

dem Wechsel des Glücks, sich immer gleich bleibt, und ein unterscheidendes Kennzeichen der achten Maurerei ist.

Der Casiakranz, neben dem Bildnis des Aristoteles, verspricht jungen Brüdern, die ihre maurerischen Pflichten treu und eifrig erfüllen, Beförderung im Orden. Auf dem Bande des Kranzes steht das Wort: *Virtuti*.

In der Füllung neben dem Sokrates ist ein Olivenkranz, das Bild des Friedens mit der Umschrift: *Paci*. Solte die Loge, bey irgend einer Gelegenheit, Gefahr laufen, durch ein aufkeimendes Misverständnis beunruhiget zu werden, so würde dieser Kranz eine Belohnung für den rechtschaffenen Bruder seyn, der die Ruhe und brüderliche Eintracht in unsern Mauern widerherzustellen, bemühet wär.

Ueber den Eingang, dem verschlossenen Thor gegenüber, steht das bekannte Sinnbild der Loge aus dem Catechismus der Lehrlinge, eine von oben herab abgebrochene, aber auf ihrem Grunde feststehende Säule, mit der Umschrift: *A... S*.

Eben diese Figur einer von oben abgebrochenen Säule hat der Ofen, dem Monument des Grafen von Sachsen gegen über; der Saal wird mit 81 oder neunmal neun Lichtern erleuchtet, und unter diesen ruhen die drey Leuchter, die vor den Meister vom Stuhl stehen, auf Sphynxen, worunter bey den Egyptiern die Vorsichtigkeit der Geheimnißbewahrer und ihre Undurchdringlichkeit gegen das Auge des Unwürdigen vorgestellt wurde.



